



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**Badische Volks-Zeitung. 1885-1886
2 (1886)**

43 (20.2.1886)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-1681](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-1681)

Abonnementspreis:

von Monat 50 Pf. — Auswärts durch die Post 65 Pf...

Insertionspreis:

Die einpaltige Zeile oder deren Raum 20 Pf. Resten 25 Pf...

Badische Volks = Zeitung

(Mannheimer Volksblatt)

Mannheimer Stadt-Anzeiger und Handels-Zeitung.

№ 43.

Organ für Jedermann.

Samstag, 20. Februar 1886.

Aus der bad. Schulwelt.

Rück- und Vorblick. I. So hätte sie denn das Loos alles Irdischen ereilt...

Da du armes Unglückskind von deinen Freunden auch in das Grab der Vergessenheit gesenkt werden sollst...

(genannt: Bestimmung des fünften Lebensjahres bei Mädchen als schulpflichtiges Alter) ausstaffiert.

Tropfen hast du ein so trauriges Schicksal, wie dir bereitet wurde, keineswegs verdient.

Kaum ausgeborn und noch nicht zum Eintritt in's öffentliche Leben bestimmt...

Du hast in deinem kurzen Scheinleben viel Gutes gewirkt, obgleich du auch manches Sumpfwildkraut...

Heute würdest du sagen: Nein, so etwas war noch nicht da.

Meinten da die badischen Lehrer, das im Jahre 1868 ihnen und dem Lande geschenkt, damals dankbar...

Ja, warum tragen sich die Lehrer auch mit so unbedingten Gedanken?

Ja, warum können sich denn die Lehrer nicht auf den Standpunkt des Heine'schen Grenadiers erheben...

Was scheert mich Weiß, was scheert mich Kind?

Ich trage weit heftiger Verlangen, Laß sie betteln geh'n, wenn sie hungrig sind!

Ja! Zum Betteln gehen, gehört, — wie drücke ich es nur schnell aus? — so eine Art Vorbildung...

Wenn man glaubt, ich übertreibe, so kann ich von der Generalversammlung eines Unterlehrervereins...

welcher Unterstützungsgesuche von Lehrereinkünften einließen.

Ja, das nennt man den ganzen Stand heruntersetzen, was ich da verräthe.

O, nein! Armut! schändet nicht, wenn sie unverschuldet ist.

Bei der in einem andern Artikel folgenden Ausführung der Gesichtspunkte...

Ob das Volk darüber auch sicheln zur Tagesordnung übergehen wird?

Soziales und Arbeiterbewegung.

Der Staat als Unternehmer. Vor einigen Tagen wurde ein Weichensteller in Bayern...

Kleine Mittheilungen.

Anlässlich des Gewehr-Diebstahls. der, wie es heißt, zu Wunsten Frankreichs in Spandau...

Der junge Mann die Linden entlang und fand in der Nähe des Reinhardt'schen Hotels ein großes Briecouvert...

Wie man zu einer hübschen Frau kommen kann. Ein junger, italienischer Gutsbesitzer...

geworden, weil der Titelheld für einen Augenblick in einer Wächskütte auf der Bühne erscheint...

Ohne Kritik. Einem Transporteur welcher kürzlich einen zu Geldman'straße...

Bordeaux-Weine von der Association Vinicole de Bordeaux

per Flasche ohne Glas à Mk. 1.— und Mk. 1.50 empfiehlt unter Garantie der Reinheit **Johannes Meier, C1, 14.**

Mannheimer Stadt-Park.

Sonntag, 21. Febr., Nachm. von 3-6 Uhr
GROSSES CONCERT
ausgeführt von der Kapelle des 1. Bad. Leib-Dr. Reg. Nr. 20, unter Leitung ihres Corpöführers Hrn. Benno Dietrich. 1713
Entrée 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei.

Liederkranz.

Samstag, 27. Februar Abends 7/8 Uhr
Masken-Ball
im Saalbau.
Der Vorstand.
Die Ausgabe der Karten, ohne welche Niemand Zutritt hat, findet Sonntag, den 21. Februar, Nachmittags zwischen 5 und 7 Uhr, in unserem Obelisksaal P 1, 11 statt. 1418



CASINO

Samstag, den 27. Februar, Abends präzis 8 Uhr
Masken-Ball.

Wir laden hierzu die verehrlichen Mitglieder, sowie deren Familienangehörigen mit dem Bemerkten freundlichst ein, daß die Eintrittskarten, ohne welche der Zutritt nicht erlaubt ist, Sonntag den 21. Montag den 22. und Donnerstag den 25. Februar, jeweils von 1-3 Uhr Nachmittags im kleinen Saale in Empfang genommen werden können.
In Betreff der Einführungen verweisen wir auf Art. 13 und 15 unserer Statuten. 1683
Der Vorstand.

„Arion Mannheim.“

(Jesenmancher Männerchor.) im Ballhause
Dienstag, den 23. Februar 1886, Abends 8 Uhr
Musikalische Aufführung
mit nachfolgender Tanzunterhaltung,
wogu wir die verehrlichen Mitglieder mit Familienangehörigen freundlichst einladen. 1505
Der Vorstand.
NB. Vorschläge für einzuführende sind Sonntag, den 14. und Dienstag, den 16. ds. Mts. jeweils Abends von 8 bis 8 Uhr im Probefokal Brauerei Fabinger dem Vorstände schriftlich anzumelden.

Belociped-Club Mannheim.

Freitag, den 19. Februar 1886
Abends 7/8 Uhr 1690
Versammlung
im Lokal Café Bavaria.
Sonntag, den 28. Februar 1886
Abends 8 Uhr
Kappenabend (mit Damen)
im großen Nebenzimmer des Café Bavaria.
Der Vorstand.



Mercuria.

Samstag, den 20. Februar 1886
Masken-Kränzchen
in dem neuerbauten Saale des „Grünen Hauses“.
Anfang präzis 8 Uhr. Der Vorstand. 1655
NB. Ohne Karte ist Zutritt nicht gestattet.

Mercuria.

Sonntag, den 21. Februar 1886
Ausflug nach Feudenheim,
„Badischer Hof“, 2. Et. 1657
Abfahrt per Dampfbahn halb 3 Uhr, wogu wir unsere verehrl. Mitglieder nach Familienangehörigen freundlichst einladen. Der Vorstand.

Bayerischer Hilfs-Verein.

Samstag den 20. d. Mts., Abends 8 Uhr:
Herren-Kappen-Abend
im Lokal G 5, 10.
Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
Der Vorstand. 1679

Bezirks-Gewerkverein.

Ortsverein der Fabrik- und Handarbeiter Mannheim II.
Sonntag, 21. Februar 1886 Abends 7 Uhr Anfang
im Lokal „Neckarhafen“ K 4, 1
I. Große närrische Kappen-Abend-Unterhaltung
mit musikalischer Begleitung,
wogu die Mitglieder nebst Familie freundlichst einladen. 1700
Der Vorstand.

Gesangverein „Germania“.

Sonntag, den 21. Febr., Abends 8 Uhr 1214
Kappen-Abend mit Tanzkränzchen
In den Lokalen des „Grünen Hauses“, wogu die Mitglieder nebst Familienangehörigen freundlichst einladen.
Der Vorstand.
Vorschläge für einzuführende können an den Probenden gemacht werden.

Extra-Narren

VII. carnevalistische Sitzung.
Großer maskirter Kappen-Abend
Samstag, den 20. Februar Abends 8 Uhr
im großen Rayerhose Löwenhalle
mit musikalischer Unterhaltung u. komischen Vorträgen.
Wir bitten unsere närrischen Mitglieder wömmöglich maskirt und pünktlich zu erich loent. 1677
Der närrische Vorstand.

Nedarischnooken (Alpenhorn.)

Abend Samstag, 20. den 6881, Uhr 8 präzis
Sitzung
närrische grosse XIII.
Ein ungeheurer närrischer Andrang Seitens der Mitglieder ist erwünscht.
Sonntag, Morgens 11 Uhr:
Großer närrischer musikalischer Frühshoppen
auf der Höhe des Horus,
wogu wir unsere Mitglieder, Ehrenmitglieder, sowie alle Freunde der Nartheit geziemend einladen.
Ein Jeder, der's gut mit uns meint, geht auf dem Alpenhorn erscheint. 1717

Narrene Gesellschaft Stillvergnügte.

Lokal: Gg. Zug, J 5, 6.
Samstag, 20. Februar präzis 8 Uhr
Närrische Sitzung mit Schlorum.
Besprechung des Fastnachts-Juges und Eintheilung der Mitglieder zu denselben,
wogu wir unsere Mitglieder um pünktliches Erscheinen bitten. 1709
Der Vorstand.

Gesellschaft Zwid-Narren.

Samstag, den 20. Febr. 1886 Abends 8 Uhr
Grosse Närrische Versammlung
mit großem närrischem Schlorum. — Es wird vollständiges Erscheinen erwartet. Wer zu spät, oder gar nicht erscheint, wird streng bestraft. 1710
Sonntag, den 21. Februar, von Nachmittags 3 Uhr an
Grosses Concert
mit großen komischen Vorkellungen. Abends 8 Uhr:
IV. große närrische Herren- und Damen-Sitzung.
Hierzu ladet alle activen Mitglieder und Ehrenmitglieder zu zahlreichem Besuche ein.
Der dudelnärrische Vorstand.

Mühl-Narren-Verein.

Dem verehrlichen Publikum, sowie Freunden der Nartheit zur Nachricht, daß wir unseren
Narren-Ball
am 21. d. M. in den Sälen des Schwarzen Ramm abhalten.
Wir laden hierzu sämtliche Narrenevereine freundlichst ein.
Der Ball beginnt Abends 7 Uhr. Präzis 8 1/2 Uhr Polonaise.
Karten sind im Voraus zu haben „Goldne Traube“ N 4, 1, sowie im Gasthaus zum „Schwarzen Ramm“ und Abends an der Kasse. — Zutritt für Jedermann. 1272
Der Vorstand.

Extra-Narren Viernheim.

Zehnte große carnevalistische Versammlung
Sonntag, den 21. Februar 1886, Nachmittags 2 Uhr 55 Minuten
im beforten Saale „zum Wflug“
mit der Musik: Brüber blaß ins Horn.
Wegen wichtiger Besprechung werden Mitglieder, sowie Ehrenmitglieder dringend ersucht erscheinen zu wollen.
Nichtkommen der Mitglieder wird mit 20 Pfg. des Lyoner-Beppels bestraft. 1815
Der extra närrische Vorstand.

Gesellschaft Krug-Narren.

Samstag, den 20. Februar, Abends 8 Uhr
Große närrische Sitzung
mit närrischem Schlorum.
Sonntag, 21. Febr., Abds. 7 Uhr 33 Min. 61 Sel.
Grosse närrische Sitzung
mit großartigem närrischem Schlorum,
wogu die Narren und Nicht-Narren freundlichst einladen. Um vollständiges Erscheinen bitten.
Der närrische Vorstand. 1711

Narren-Gesellschaft „Blodes“.

Samstag, 20. Februar, Abends präzis 7/8 Uhr
8. närrische Sitzung mit Schlorum.
Sonntag 21. Febr. Morgens v. 11-1 Uhr
Italienische Nacht,
verbunden mit der 99 Mann starken K. pille.
Abends 8 Uhr 5 Minuten
Dritte große Damen-Sitzung
in unserm feinsten beforten Narrenlokal, wogu wir alle Narren und Nicht-Narren nach närrische einladen. 1720
Der närrische Vorstand.

Casino-Singchor.

Samstag, 13. Februar 713
Probe.
Damen 8 Uhr. Herren 7/8 Uhr.
Um pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Thalia.

Sonntag den 21. Februar 1886:
Ausflug nach Neckarau
in den Schwanen.
Abfahrt 2^o Uhr, Zusammenkunft am Bahnhof, wogu wir unsere verehrlichen Mitglieder nebst Familienangehörigen, sowie Freunde des Vereins ergebenst einladen. 1652
Der Vorstand.

Turn-Verein.

Unsere regelmäßigen Übungen finden jeweils Abends von 8-10 Uhr in unserer Halle vor dem Heibelberger Thore statt und zwar:
Montags: Kiegenturnen.
Dienstags: Männerturnen.
Mittwochs: Kiegenturnen.
Freitags: Kiegenturnen.
Samstags: Männerturnen.
Anmeldungen zum Beitritt in den Verein sind dem Vorstände schriftlich einzureichen und können solche auch an den Turnabenden in der Halle abgegeben werden. 9582
Der Vorstand.

Gesang-u. Unterhaltungs-Verein „Eugenia“.

Heute Samstag Abends Probe. Um vollständiges Erscheinen ersucht.
10915
Der Vorstand.

Gesang-Verein Sängerkunst.

Samstag den 20. Februar d. J.
Abends 9 Uhr im Lokal:
Außerordentliche

General-Versammlung.

Tages-Ordnung: Wichtige Vereinsangelegenheiten.
Sämtliche Mitglieder ladet zu pünktlichem Erscheinen ein.
1870
Der Vorstand.

Die Bibliothek des Gewerbe- und Industrie-Vereins (im Thurmsaal des Kaufhauses) ist jeden Sonntag Vormittag von 10 bis 12 Uhr geöffnet und wird der Benützung unserer verehrlichen Mitglieder bestens empfohlen. 1073
Der Vorstand.

Joh. Schreiber,

am Neckarthor
empfehl
Stearinkerzen
I. reine in verschiedenen Größen,
Stearinkerzen
gute Compositionsware,
Parafinkerzen
6 und 8er 53 und 54 % Waare.
Kernseife
I. weiß und gelb,
Fettlängenmehl,
Bleichsoda,
Leigseife,
Seifenwurzel,
Seifenpulver,
Chlorkalk,
Schmierseife
I. transparent.
Borax,
Gelatine,
Wachs weiß und gelb,
Reisstrahlenstärke
Doppelstärke,
Cromostärke,
Soda cristal,
Soda calcinirte.
Alles der besten niedrigen Preislage der Artikel entsprechend und bei Abnahme von Mengen zu Vorzugspreisen. 12724
Eigentlicher
Clavier-Unterricht
wird erteilt. Näh. im Verla. 1680

Reisszeuge

von den einfachsten bis zu den feinsten Sorten empfiehlt in grosser Auswahl 1085
A. L. Levy,
 Optisches Institut
 P 2 14,
 an den Planken.



Wasserdichte Wogendräde,
 Wasserdichte W. r. Bedecken
 empfiehlt in allen Grössen
S. Oppenheimer,
 Mannheim, E. 8. 1.
 Gummi Waaren-Bazar.
 NB. Wer jetzt kauft, kauft 10 %
 billiger. 12636

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichnet empfiehlt sich in allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung.

Joh. Carbin,
 Schieferdacker, J I No. 10.



Bettfedern, fertige

Betten, Bettwäsche, Bett- und Steppdecken
 in reellen Qualitäten zu billigen Preisen
L. Steinthal,
 Wäsche-Fabrik, Leinen- & Bettwaaren-Lager
 Mannheim, D 4, 9.



Die **Obst- und Gehölz-Baumschule**
 von **C. Kaschuge**
 in **Ladenburg**
 empfiehlt
 Obsthochstämme und Formbäume
 in allen Sortungen und großer Auswahl,
 Beerenobst,
 Ziersträucher, Coniferen,
 Pflanz-, Allee- & Trauerbäume,
 besonders
Trauerrosen
 in schönsten Sorten,
Schlingrosen,
 ferner
Bellis weiß und roth,
Aurickeln für den Frühjahrsflor,
 Cyden in Töpfen,
Fichten mit Bellen.
 Illustrirte Cataloge gratis und franco.
 1105

Trauerrosenhochstämme
 in Sorten 1.50 bis 1.80 per Stk.

Erstes Café-Versandt-Geschäft

C. Th. Chelius, Ludwigshafen a/Rh.

empfehlen

in Säcken zu 9 1/2 Pfund netto:	in Säcken zu 9 1/2 Pfund netto:
feinst Camblas für Mt. 7.60	l. grün Ceylon Nr. 4 f. Mt. 9.50
feinst grün Java " 8.-	fein " " 8 f. " 10.50
fein gelb Java " 9.-	fein " " 2 f. " 11.80
extrafein gelb Java " 10.-	allerfeinst " 1 f. " 13.-
l. Nellocherry grün " 9.60	(größtbohntig, edelst)
(edelster westind. Café)	fein Java-Perl f. " 9.-
allerfeinst größt. Nellocherry grün für 10.50	fr. Guadeloupe-Perl f. " 10.50
fein Ceylon-Perl " 11.50	allerst. Ceylon-Perl f. " 13.20
allerst. gelb Menado " 13.25	(größt feurig.)

Bei größerer Abnahme, namentlich Originalballen, bedeutende Preisermäßigung. Alle Sendungen geschehen franco gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages. Mit weiterem Sorten-Verzeichniß und Muster siehe zu Diensten.
 11854

T 6, 13. Th. Löhler, Mannheim T 6, 13
 Prämiiert: Sydney, Melbourne, Amsterdam, London, Karlsruhe, Heidelberg, Mannheim.
 Durch verbesserte Einrichtung mit Dampftrieb bin ich im Stande, allen Anforderungen zu entsprechen und empfehle:
Messing- & Eisendraht-Gewebe in allen Nummern, Drahtgeflechte, roh und verzinkt, jeder Art.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Unsere werthen Kunden, sowie der verehrl. Nachbarschaft diene zur Kenntniß, daß wir vom **16. Februar** ab in
R 4, 20
 einen neuen Laden eröffnen werden. Infolge dessen wird das Geschäft **F 1, 6** am Markt nur noch während des Marktes offen sein.
 Das neue Geschäft dem verehrl. Publikum bestens empfehlend, sichere pünktliche und reelle Bedienung bei bekannten guten und billigen Waaren zu.
Gebr. Koch,
 Spezerei- und Mehl-Handlung.

Wirthschaftsübernahme und Empfehlung.

Einem geehrten Publikum hiermit die ergebene Mittheilung, daß ich unterm Heutigen die Wirthschaft
Zum Pfalzgraf Ludwig, R 1, 9/10
 übernommen habe und empfehle mein vorzügliches Export-Bier aus der Brauerei **F. F. Jung Erben, Frankfurt a/M.,** reingebaltene Weine, warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit und wird es mein Bestreben sein, meine Gäste durch aufmerksame Bedienung aufs Beste zufrieden zu stellen und bitte um geneigten Zuspruch.
 Achtungsvoll
Jos. Brunner, zum Pfalzgraf Ludwig, R 1, 9/10.

für alle Branchen, solid, leicht und billig bei 676
Musterkoffer
M. Bärenklau,
 Sattler, E 3, 17.
 11854

Roman-Beilage

Badischen Volks-Zeitung

Mannheimer Stadt-Anzeiger und Handelszeitung.

Der Roman eines Mutterherzens.

18 Von Ernst Basqué.
 (Fortsetzung.)
 Doch Tage, Wochen schwanden und Claire fand nicht. Ihre Mittel gingen zu Ende und nun mußte sie für sich selbst sorgen. Ein Gärtner der Vorstadt gab ihr Arbeit und ihr Lebensunterhalt fand sich gesichert. Doch dies war nicht das Ziel, welches sie verfolgte. In dem stillen Gehdrt durfte sie nicht weilen, dort hätte sie nimmer gefunden, was sie gesucht. Hinaus mußte sie in das Gemüth der Stadt, unter die unaufhörlich circulirenden Menschenmassen, in die Cafés, Weinstuben, nach den zahllosen öffentlichen Orten, wo er weh len, anzutreffen sein konnte. Junge Mädchen kamen in den Gärten, holten Blumen, die sie zu Sträußchen wanden, um diese dann mit großem Gewinn wieder zu verkaufen. Claire hat den Gärtner, auch sie als Verkäuferin hinausgeschickt, um für die Blumen mehr Geld zu erhalten, als die kleinen Händlerinnen zahlten.
 Doch der praktische Mann lächelte mittelbig der bleichen, ersten Frau zu. Um auf den Boulevards, im Palais Royal solche Geschäfte mit Erfolg zu betreiben, meinte er, müsse man jung, hübsch und lustig, noch dazu gefällig sein. Claire warixie und überlegte. Bald war sie zu einem Abßluß ihrer Gedanken gekommen. Durfte sie nicht hinausgehen, mit ihren Blumen in die Hotels und Cafés bringen, so konnte sie doch die jungen Mädchen für ihre Zwecke benutzen und anfragen. Es gab deren eine ziemliche Menge, die ganz Paris durchzogen, überall hinkamen, die weit mehr Leute sahen und kannten, als Claire hätte sehen können. Diese sollten für sie schauen, forschen, und sofort begann Claire ihren Plan zur Ausführung zu bringen. So still und schweigsam sie bis jetzt gewesen, mit ihrem Dienstherrn und dessen Kindern verkehrt, so freundlich wurde sie nun, und bald hatte die milde-ernste Frau die Zuneigung der jungen Blumenverkäuferinnen sich erworben. Da die Mädchen meistens elternlos, allein in der Welt standen, gar mancherlei Anliegen hatten, wofür Mutter Claire Rath mußte, da sie ferner ihnen beim Ankauf ihrer leichtesten Waare sehr behüßlich sein konnte, so war sie nach und nach die Vertraute aller geworden. Und nun begann sie langsam von ihren eigenen Angelegenheiten zu reden. Sie theilte einer jeden mit, daß sie um ihr Kind bangte, daß sich mit ihrem Gatten, der sie verlassen, in Paris befände, wie sie beide suche und nicht finden könne. Sie schilderte deren Aussehen genau und ihren aufmerksamen Zuhörerinnen zugleich alles, was ihr Mutterherz solterte. Thränen unterstüßten die beredten Worte, und die Mädchen, von Herzen uur zu gut, weinten mit der armen Frau und versprachen ihr hoch und theuer, auf den Mann mit dem schwarzelockten Haar, den großen dunklen Augen, der „Beltram“ heiße, zu achten.
 Monate, Frühling und Sommer vergingen. zahlreiche Berichte erhielt Claire tagtäglich, doch keiner kündete ihr, was sie zu hören so heiß ersehnte. Dennoch verzagte sie nicht, sie wartete und hoffte. Da trat eines Morgens

le erlahmten, ihr Geist verwirrte sich; ihre Aufregung steigerte sich dabei derart und in so schreckenerregender Weise, daß sie dem prominenten Publikum auffiel, auffallen mußte, daß die Wächter der öffentlichen Sicherheit aufmerksam auf sie wurden und endlich nach ihr sahn deten.
 In einer wahnstinnigen Angst floh die arme Gemartete vor ihren Verfolgern; stillere Stadttheile, die ihr Fuß noch nie betreten, durchirrte sie, bis die Nacht gekommen und der Zufall oder das sie verfolgende grausame Schicksal sie bis an die Ufer der Seine führte. Dort unten war Rettung von altem Leib. — Doch nein! dort war nur der Tod zu finden und den durfte sie nicht suchen, so lange ihr Knabe noch lebte! Schaudernd floh sie von der Stelle, wo der Versuchter led an sie heranzutreten. Doch dieser Sieg raubte der Armen die letzten Kräfte. Nur wenige Schritte taumelte sie in die Straße zurück, dann stürzte sie leblos auf den Steinplatten der breiten Trottoirs zusammen.
 Als Claire wieder zum Leben, zur Besinnung erwachte, fand sie sich auf einem bequemen Lager und über sie beugte sich ein bleiches Frauenantlitz in weiße und schwarze Tücher gehüllt. Es war eine Augustinernonne und Claire befand sich in dem großen Krankenpfad der Hauptstadt, in dem Hotel-Dieu.
 Lange mußte sie krank, bestunungslos darnieder gelegen haben, denn als sie in jener schrecklichen Nacht von dem Ufer der Seine zurückgetaumelt und dennoch ihr Ende gefunden zu haben glaubte, da grünten die Bäume noch, und nun schimmern schneeige Dächer durch das Fenster ihr entgegen. Monate hat ihr Körper mit dem Tode gerungen, doch jetzt ist sie gerettet, dem Leben — doch auch ihrem Leiden wiedergegeben. Nur langsam schreitet ihre Genesung voran, und Claire hat Zeit nachzudenken, was sie nun beginnen soll. Da ist es der Dunkelheit, als ob plötzlich Licht in ihrer Seele werde. In einem großen Saale befindet sie sich und zahllose Betten mit Kranken und Leidenden überfliegt ihr Auge. Jahrelang hat sie Paris durchwandert und durchsucht, dabei die Stätten des Unglücks vergessen. Hierher, oder in ein anderes der vielen Krankenhäuser kann das Schicksal ihren Knaben, ihren Gatten geführt haben, — hierher muß es den Mann führen der auf Abwegen wandelt, wenn er nicht früher der weltlichen Gerechtigkeit verfällt. In einem dieser Asyls der Unglücklichen, Hilfsbedürftigen, will sie seiner harren, dabei den Leidenden dienen, damit sie werth werde, erstens das Glück zu finden, um welches sie so unablässig ringt.
 Kaum ist Claire genesen, da theilt sie ihren Wunsch, Dienerin des Hotel-Dieu zu werden, ihrer freundlichen löstlichen Wärterin mit und bald darf sie ihr neues, schwieriges Amt antreten. Zuvor jedoch hat sie eine lange Unterredung mit dem Leiter der großen Anstalt. Im vertraut sie, was sie nach Paris geführt, was sie sucht und auf welchem Wege sie es nun zu finden hofft. Mit einem direktorialen Schreiben versehen, durchwandert sie jetzt sämtliche Spitäler der Stadt, überall Erkundigungen einziehend, ob Kranke ihres Namens, ein Mann oder ein einbenjähriger Knabe irgendwo Aufnahme gefunden. Ueberall wird sie zuvorkommend aufgenommen, doch ihre Nachforschungen sind vergebens. Dafür erhält sie die Zusicherung, daß man ihr Nachricht geben werde, imfalle die Gesuchten die Hälfte des Krankenhauses inanspruch nehmen sollten.
 Damit begnügte Frau Claire sich jedoch nicht. An ihren wenigen freien Tagen durchgeht sie selbst die Spitäler, vor jedem Bette, besonders wo sie einen Knaben in dem Alter ihres Friedels findet, will sie und forscht, und hoffnungsfroh sich belobend um dann enttäuscht doch voll Mitleid mit dem Leidenden weiterzuschreiten, ohne je gegen ihr Schicksal zu murren, das sie unerbittlich zu verfolgen scheint, dem sich Claire aber, als dem Rathschluß eines Höhern, in Demuth beugt.
 (Fortsetzung folgt.)

Die seit Beginn dieses Jahres nach Froebel's System neu errichtete **Spiel-Schule** für Knaben und Mädchen bis zum 6. Jahre befindet sich **G 7, 27 1/2 parterre** und halten dieselbe den verehrten Eltern bestens empfohlen. Es werden auch für den ganzen Tag Kinder in Kost u. Pflege genommen. Nähere Bedingungen erhalten bereitwillig 12052 **F. Hüneke & Frau.**

Amandus Gywinsky, Bau- & Möbelschreiner **J 5, 18 Mannheim J 5, 18** empfiehlt sich für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten bei billiger u. rascher Bedienung, sowie in Reparaturen und Poliren. 1273

Für Carneval! Geschäfte, Händler, Colporteurs, welche sich mit dem Vertrieb unserer diebährigen höchst originellen, reichenden **Wag- und findenden Carnevals-Artikel (20 Pfg.)** betheiligen wollen, ersuchen um ihre Adresse 1539 **Hugo Simons & Co., Köln.**

Meine Sprechstunde ist in Mannheim, **M 3, 7 I,** täglich (ausser Sonntag) von 10 bis 1/2 12 Uhr. Für Unbemittelte unentgeltlich. 18124 **Dr. Reichenheim,** Augenarzt.

Unterzeichnetem empfiehlt sich im Ausbessern sowie im Ausfertigen von 1080 **Herren- und Knaben-Anzügen.** **Karl Gert, Schneider, K 4, 10.**

Wiederverkäufer und Vereine erhalten höchsten Rabatt. Größtes Lager in Masken- & Carnevals-Artikel als: Gesichtsmasken aller Art, von 40 Pfg. pr. Pfd. an, Kappen und Hüte aus Papier und Stoff (Menheiten) von 50 Pfg. pr. Pfd. an; ferner: Perrücken, Bärte, Radischen, Mirlitons, Gold- und Silber-Zigen, Spigen, Franzen, Kordel etc. etc. zu den billigsten Preisen. Außerdem werden eine Partie große Nussegg-Köpfe unter dem Fabrikpreise abgegeben. 382 **P. I. C. Garbrechts Nachf. P. I.**

O 3, 1 vis-à-vis dem Telegraphen-Bureau O 3, 1 E. Petit, Hemdenfabrikant, langjähriger Zuschneider in den ersten Wäsche-Geschäften in Paris, empfiehlt sich in Anfertigung von **Herrenhemden, Unterjacken & Unterhosen** nach Maß. — Garantie in jeder Beziehung für prima Stoff und tadelloses Sigen; ferner empfehle ich reiche Auswahl in **Kragen, Manschetten, Cravatten Socken, Tricots-Hosen u. Jacken, Herren-, Damen-, und Kindertaschentüchern.** 1077

Grosser Schuhwaaren-Anverkauf. Wegen Aufgabe des Geschäftes verkaufe ich mein sämtliches Lager in **Herren-, Damen-, Kinder-Stiefel und Schuhen** zu 20 Procent unterm Einkaufspreis. Das Lager kann auch complet käuflich übernommen und zugleich zum Fortbetrieb des Geschäftes der **Laden und Einrichtung** dazu geweiht werden. 12248 **F 2, 17. Carl Lang. F 2, 17.**

Das Consulat der Vereinigten Staaten von Amerika befindet sich von heute an **Lit. L 11 Nr. 1, II. Etage.** Mannheim, den 6. Februar 1886. **J. C. Monaghan,** U. S. Consul.

Ph. Schäfer Liegenschafts-, Agentur- und Commissions-Bureau **Mannheim, L 6, 12.** Die Agentur verkauft und verpachtet durch Vermittelung: Große herrschaftliche Besitzungen, Oeconomiengebäude, Sägmühlen, Brauereien, Molkereien, Landgüter, Wägen, Milchviehbesitzer und Brennereien, Fabriken, Gerber- und Spinnereien, Gashäuser, Cafes, Restaurationen jeder Größe, jeden Ranges, gewöhnliche Wirtschaften, Metzger- und Bäckereien, Apotheken, Mühlen, Wasserkräfte mit Fabriken; Beleuchtung von Kapitälen auf Häuser und Gärten; Verkäufe von Liegenschaften wie Verpachtungen werden jederzeit angenommen und reell ausgeführt. Diejenigen Kauf- oder Pachtliebhaber, die sich direct an mich wenden, finden große Auswahl und gute Beforgung. Der Einzug von Schuldsforderungen aller Art wird übernommen und auf das Billigste und Prompteste besorgt. 12847 Geschäftszahl der Objekte seit Gründung 1872 bis heute: über 25,000

Deutsche Unionbank. Wir eröffnen provisionsfreie laufende (Hef-)Rechnungen mit Ver- einigung der Einlagen. Die auf uns gezogenen **Cheks** werden auch in **Berlin und Frankfurt a. M.** bei den bezeichneten Stellen kostenfrei eingelöst. Wir übernehmen die **Verwahrung und Verwaltung offener Effecten-Depots** und besorgen hierbei alles im Interesse unserer Kunden Reichwendige, nämlich: Abtrennung und Einziehung der Zins- und Dividenden-Coupons, Die Kontrolle über Verloofung, Kündigung, Conuertirung u. s. w. Das Incasso verloofter resp. gefälsch. Stücke, Die Beforgung neuer Coupons-Bogen, Die Leistung fälliger Einzahlungen u. s. w. Ferner nehmen wir **Werthpapiere** verschlossen in Depot. Wir vermitteln den **An- und Verkauf** aller Sortungen von **Werthpapieren** zu den billigsten Bedingungen. Mannheim, im August 1885. **Die Direction.** 12779

eine der jungen Blumenverkäuferinnen hastig bei ihr ein und rief der Horden den froh ertzt zu: „Ich hab' ihn gefunden, Ihren Monsieur Beltram, Mutter Claire! Doch dürfen Sie Gott danken, daß er nicht mehr Ihr Mann ist, denn Garstiges würden Sie durch ihn erlebt haben!“ Claire wagte kaum zu athmen, zu fragen hatte sie keine Kraft. Mit bebenden Lippen, feuchten Augen, die Hände gefaltet, blickte sie auf das junge Mädchen, welches ihr in diesem Anblick wie ein Engel vorkam, vom Himmel gesandt, ihr endlich Trost zu spenden. Doch die muntere Französin wartete keine Frage ab; froh, der guten Mutter Claire etwas Angenehmes berichten zu können, fuhr sie plaudernd in ihrem Berichte fort. Im Palais Royal, wo sie ihren Stand habe, so erzählte sie halb lachend, halb mit übergroßer Wichtigkeit, wo es so köstliche Orangen und noch mehr dumme Herren gäbe, die ihre Blumen weit über den Werth bezahlten, sei gestern Abend eine kleine, geheime Spielhölle aufgehoben, jedoch dabei nur Unschuldige gefangen genommen worden, indes die Hauptspitzbuben, der Bankhalter und sein Compere, glücklich entkommen. In dem Hause befände sich ein feines Restaurant, wo sie ihr Entrees und auch bald den Namen der beiden erfahren habe. „Denken Sie sich, Mutter Claire, meine Freunde und mein Entsetzen,“ also schloß die Kleine ihren ziemlich langen Bericht, „als man mir sagte, daß die beiden Betrüger der eine ein Pole, der andere ein Deutscher gewesen, die Jerry und Beltram heißen. Oh, Sie brauchen nicht zu zweifeln, ich habe recht gehört und ein gutes Gedächtniß! Und daß der rechte Monsieur Beltram, Ihr laubere Mann war, davon bin ich fest überzeugt, denn die Beschreibung, welche der Garcon von ihm machte, stimmte haarklein mit der Ihrigen überein.“ Frau Claire achtete anfänglich der schlimmen Seite des Berichtes nicht. Ihr Gatte war in Paris und ihr Knabe bei ihm, sie hatte beiher Spur wiedergefunden. Dieser Gedanke allein erfüllte ihre Seele. Daß Beltram auf dem Wege des Bösen weiter gewandelt, hatte sie wohl errathen können, um so mehr mußte ihr Kind, das ja bei ihm war, gerettet werden. Die junge Blumenverkäuferin hatte schon längst durch ihre Theilnahme wie durch ihre natürliche liebenswürdige Güte sich einen Platz in ihrem Herzen erobert, jetzt fühlte sie eine dankbare, innige Liebe zu ihr, und unter Thränen umarmte sie die Kleine, die, derartigen mütterlichen Liebesworten ungewohnt, sich selbst der Thränen nicht erwehren konnte. Bistete, so hieß das Mädchen, geriet nun in einen wahren Feuersturm und erbat sich, Mutter Claire sofort nach dem Palais Royal und dem Hause zu geleiten, wo letztere gewiß noch weitere wünschenswerthe Aufschlüsse erhalten würde. Dies waren die Gedanken Claïres, und ohne langes Besinnen kündigte sie ihrem Dienstherrn an, daß sie ausgehen und wohl auch bald sein Haus verlassen müsse. Dann machte sie sich auf den Weg nach dem Palais Royal. In dem Restaurant erfuhr jedoch Claire nicht viel mehr, als sie bereits wußte. Die Herren Beltram und Jerry hätten etwa seit einem halben Jahr ein paar Zimmer miethweise in dem Hause innegehabt, auch meistens in dem Restaurant gespeist; was sie oben in ihrer Wohnung, wo abends viele Herren hingekommen, getrieben, habe man bisher nicht gewußt, wenn auch gerathet. Gestern sei es durch die Polizei offenkundig geworden, daß dort heimlich gespielt worden sei. Einzelne Theilnehmer habe man verhaftet, doch die eigentlichen Bankhalter seien entkommen. Wo diese überhaupt gewohnt — im Palais Royal fanden sie sich nur abends ein, um das Haus in der Nacht, oft erst gegen Morgen zu verlassen, — wisse man ebenso wenig, als wohin sie sich gewendet. Auf alle Fälle würden sie über kurz oder lang wie-

der zum Vorschein kommen und dann ganz gewiß an dem Ort ihrer früheren Thätigkeit anzutreffen sein. Auch über die weiteren Verhältnisse der beiden, ob sie Familie, ob Monsieur Beltram einen Knaben bei sich gehabt, konnte man keine Auskunft geben und Claire mußte sich mit dem gehörten begnügen. Wohl seufzte die arme Mutter bang und schwer, doch dankte sie im Herzen Gott, daß ihr überhaupt eine Nachricht geworden. Mit Bistete besprach sie sich, und die gute, dabei recht praktische Blumenverkäuferin hatte bald einen Ausweg gefunden. Mutter Claire sollte zu ihr in die Mansarde ziehen und im Garten des Palais Royal einen Handel mit Zeitungen anfangen. Das Mädchen hatte Bekanntschaft überall, auch in den Expeditionen verschiedener Blätter. Mutter Claire fand bereitwilliges Entgegenkommen und der Plan konnte sofort ausgeführt werden. Das neue Leben begann. Während ihre junge Freundin in den Cafes, in den Restaurationen oder in den öffentlichen Galerien ihre Blumen verkaufte, saß die ernste stille Frau auf einem Stuhel in der Nähe des ihr so wichtigen Hauses und hielt die Tagesblätter feil. Kein Auge vermaude sie von dem Restaurant, immer meinent, er müsse sich zeigen. O, wie malte sie sich dann dies Wiedersehen mit ihm, mit ihrem Kinde aus, daß er, als eine Last, ihr, der Mutter gewiß nicht vorenthalten würde. Wie glücklich fühlte sie sich in solchen Augenblicken, doch ach! der Abend, die Nacht kam heran, und Beltram war nicht erschienen. All' ihre schönen Träume schwanden und das Herz voll bitteren Wehes, doch unverzagt und auf morgen hoffend, kehrte sie mit Bistete in ihr fernes kleines Heim zurück — um am andern Tage daselbe, gleiche Träume und gleiche Enttäuschungen zu erleben. Also vergingen zwei volle Jahre. Bistete, die neuneinhalb Jahre alt geworden, hatte githan, wie ihre Gesährtinnen: für einen jungen, schmaden Arbeiter verließ sie ihre mütterliche Freundin und das Palais Royal. Claire ertrug, was sie nicht hatte abwenden können, doch der Arnen fehlte jetzt der Trost, den die kleine muntere Französin ihr stets so reichlich gespendet. Allein und vereinsamt verbüßerte sich ihre Seele, ihr Geist litt unter dieser ewigen ungesättigten Sehnsucht, unter den Qualen, die die immer mächtiger in ihr aufsteigenden Zweifel ihr bereiteten. Oft war es, als ob der Wahnsinn sich ihr näherte, seine Krallen nach ihrem armen gemarterten Hirne ausstreckte. Dann trieb es sie von ihrem Sitz empor und hinweg von dem Ort, der ihr ein verfluchter, eine Hölle dünkte, hinweg von der lebensheiteren, gepugneten Menschenmenge, den sich ihren Kinderscharen, die den Garten des Palais Royal spielend belebten. In ihr Dachhäuschen kletterte sie, in ihren Thränen Linderung ihres Wehes suchend, im Gebet und in dem Denken an ihr Kind Trost und immer wieder neuen Muth findend. Wieder war ein Jahr vergangen ohne irgend einen Erfolg, dafür aber schien die Krankheit, welche sich des Gemüthes Claïres bemächtigt hatte, immer größere Fortschritte zu machen. Endlich fing die Armut an zu verzweifeln. Ihre Unthätigkeit warf sie sich vor: indes sie hier kauerte und auf ihn wartete, wanderte er vielleicht tagtäglich über die Boulevards, so sagte sie sich in ihrer fieberhaften Aufregung. Da warf sie, kaum wissend, was sie that, die Blätter weit von sich, als ob diese sie zur Sünde verleitet, ihr nur Unheil gebracht hätten und begann ihr unruhiges, planloses Suchen von neuem. Tagtäglich durchstreifte sie die Boulevards, drängte sich in die dichtesten Menschenhaufen, in die gefüllten Cafes, und wurde oftmals als eine Wahnsinnige, wenn nicht gar als eine Diebin behandelt und abgewiesen. Doch sie ließ in ihrem krankhaften Thun nicht nach, und was nicht ausbleiben konnte, geschah. Ihre Kräf-

Abwehr und Richtigstellung! Herr Simon Servos,

welcher bis vor kurzer Zeit als Agent für unser Geschäft thätig gewesen ist, hat es vorgezogen, unter Insuperachtlung seiner eingegangenen vertragsmäßigen Verpflichtungen, sich von der „Mannheimer Vereinsdruckerei“ anstellen zu lassen. Seine Thätigkeit für die „Neue Badische Landeszeitung“ eröffnet Herr Simon Servos nun damit, daß er über unser Geschäft **wissenschaftlich falsche Gerüchte ausstreut**. Unter anderem behauptet er, deswegen aus unserem Geschäfte ausgetreten zu sein, weil sein Verdienst bei uns nicht hinreichend gewesen sei und er sein Auskommen nicht gefunden habe, man habe ihm ferner in unserem Geschäfte wöchentliche und unrechtmäßige Abzüge gemacht. **Wir haben hierauf zu erklären, daß Herr Simon Servos laut Buchauszug**

in 14 Monaten bei uns 2875 Mk. 15 Pf., also pro Monat ca. 205 Mk. baar bekommen hat

und sodann mit Hinterlassung nicht unbedeutender Schulden in ein anderes Lager übergegangen ist.

Ferner sucht Herr Simon Servos unsere bisherigen Inserenten der Volks-Zeitung dadurch zu entfremden, daß er wiederum **wissenschaftlich die unwahre Behauptung ausstreut**, die „Badische Volkszeitung“ werde nur von den unteren Klassen der hiesigen Bevölkerung gelesen, während sein Blatt (nämlich die „Badische Landeszeitung“, unter deren Flagge er seit vollen 8 Tagen segelt) nur von besseren Leuten gehalten werde. Darauf haben wir zu erklären, daß, wie **jeder Lit. Inserent aus unseren Abonnentenlisten ersieht**, die „Badische Volkszeitung“ in allen Schichten der hiesigen Bevölkerung ohne Unterschied gehalten wird und daß die „Badische Volkszeitung“ **doppelt so viele Abonnenten besitzt, wie die so vornehme „Neue Badische Landeszeitung“, welche über**

3950 ganze Abonnenten verfügt.

Wir bitten das inserierende Publikum hiervon gefälligst Notiz nehmen zu wollen.

Unsere verehrlichen Geschäftsfreunde und Inserenten jedoch ersuchen wir höflichst und dringend, alle derartigen weiteren Manipulationen des Herrn Servos zu unserer Kenntniß gefälligst bringen zu wollen, da wir fest entschlossen sind, diesem Treiben des Herrn Simon Servos mit allen gesetzlich zulässigen Mitteln zu begegnen.

Verlag der Badischen Volkszeitung.

Auf die Veröffentlichung des Herrn Servos in der „Neuen Bad. Landeszeitung“ und im „Mannheimer Tageblatt“ geben wir hiermit einfach den Vorlaut, der von Servos selbst vorgeschlagene Vereinbarung, von ihm selbst geschriebenen und mit seinem Namen unterzeichneten Schriftstücke bekannt, hinzufügend, daß er, Hr. Servos, von uns weder verdrängt wurde, noch von uns gekündigt erhielt, sondern eines schönen Morgens ohne Kündigung und ohne jeden Grund wegblieb.

Wir enthalten und jeder weiteren Bemerkung und überlassen das Urtheil über diese Persönlichkeit dem verehrlichen Publikum.

Contract.

Zwischen der H. Haas'schen Druckerei, Verlag der Badischen Volkszeitung, vertreten durch Herrn Werle, und Simon Servos, beide in Mannheim, kam heute folgende Vereinbarung zu Stande:

Simon Servos, der als Acquisiteur seit dem 1. Dezember 1884 bei der H. Haas'schen Druckerei bestellt ist, erhält von heute ab (abgesehen von der auf mündliche Vereinbarung basirenden Bezahlung bis heute), als festes Salair **jechs Mark pro Woche**. Außerdem erhält Servos 10% von Druckaufträgen und Anzeigen, die durch ihn besorgt werden, sofern dieselben keine Jahresanträge sind; 5% von Jahresanzeigen, 5% von Anträgen, wohin Servos von der Zeitung des Geschäftes beordert wird.

Servos verpflichtet sich weiter, keine Geschäfte zu übernehmen, als nur für die H. Haas'sche Druckerei thätig zu sein. Ferner verpflichtet sich Servos hiermit, und nachdem er eventuell aus der H. Haas'schen Druckerei ausgetreten, binnen der ersten zwei Monate in kein hiesiges Concurrenzgeschäft einzutreten, noch in einem solchen provisionsmäßig thätig zu sein. Sollte er dennoch in ein ähnliches Geschäft hier eintreten, während der ausbedungenen Zeit, so verliert er den Anspruch auf sein bei der H. Haas'schen Druckerei bestehendes Guthaben, (Anmerkung des Verlags: Dieser Fall trat niemals ein!) außerdem hat Servos eine Conventionalstrafe von zweihundert Mark an die H. Haas'sche Druckerei ohne Widerrede zu bezahlen.

Die vorstehend vereinbarten Provisionen beziehen sich auf Aufträge vom heutigen Tage an laufend.

Dieser Contract wurde in Duplo ausgefertigt und von den Contractanten unterschrieben.

Mannheim, den 8. Februar 1885.

ppa. Verlag der Badischen Volkszeitung,

gg. F. A. Werle.

gg. Simon Servos.

Erklärung und Verpflichtung.

Ich, Endes-Unterschriftener, Simon Servos, seit dem 1./12. 84 als Acquisiteur bei der Badischen Volkszeitung fungierend, habe als solcher einen **Vorbehalt** aus der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei erhalten. In Folge einer Differenz mit dem Director Herrn Werle des genannten Geschäfts (Nam. d. Verl.: Diese Differenz bestand in den immer größer werdenden Vorbehalten des Hrn. Servos, denen Hr. Werle mit Recht entgegengetreten ist), wollte der Unterzeichnete sich um eine andere Stelle umsehen. In Folge eines Uebereinstimmens mit dem Herrn Werle, erklärt nun der Unterzeichnete, daß er **nie sich um keinen andern Wirkungskreis umsieht**, bis er den erhaltenen Vorbehalt abberufen hat. Der Unterzeichnete erhält wöchentlich auf sein Konto zu verrechnende **40 Mk.**, verpflichtet sich dierfür jährlich Rechnung zu stellen, um so ein richtiges Bild seines Contos zu liefern. Zugleich respectirt derselbe hiermit seinen Contract, worin er bei Conventionalstrafe von **200 Mark** sich verpflichtet, in kein hiesiges Concurrenzgeschäft einzutreten, bevor nicht eine **Zwischenbaute** von 2 Monaten verstrichen.

Mannheim, den 18. Sept. 1885.

gg. Simon Servos.

Verantwortlich für den redactionellen Theil L. Frey, für den Reklam- und Inseraten-Theil F. A. Werle, beide in Mannheim.

Athleten-Club Germania.
Sonntag, den 21. Februar, Abends 8 Uhr
im Lokal
Carnevalistische
Abend-Unterhaltung
(Kappen-Abend für Damen u. Herren)
wozu wir unsere verheiratheten Mitglieder mit ihren einführbaren Familienangehörigen freundlichst einladen.
Der Vorstand: L. Holländer. 1706

Gesangverein Vulkania.
Sonntag Abend
Grosser närrischer Kappen-Abend.
wozu die Mitglieder nebst Familienangehörigen freundlichst einladen. 1716
Der Vorstand.

Neckarau.
Gasthaus „zum Eichbaum.“
Samstag, den 20. Februar 1886, Abends 8 Uhr
11 Minuten

Grosser Maskenball
mit Preisvertheilung,
der vereinigten Vereine: Carnevalverein „Stille Schode“
und des Gesangsvereins „Harmonie“,
wozu die Mitglieder und Ehrenmitglieder ersuchen einlaßt:
Das vereinigte Comite.
Fremdenkarten 2 Mark. 1558

Orts-Krankenkasse der Transportgewerbe.
Wir laden hiermit die in der außerordentlichen Generalversammlung vom 8. Dezember v. J. gewählten **Vertreter der Arbeitgeber**, sowie die seitens der Kommission für Krankenversicherung ernannten **Vertreter der Rassenmitglieder** zu der am

Dienstag, den 23. Februar ds. Js., Abends präzis 8 Uhr
im „**Badner Hof**“ stattfindenden

Ordentlichen Generalversammlung

höflichst ein und bitten bei der Wichtigkeit der Sache dringend um zahlreiches, pünktliches Erscheinen.

Tagesordnung:

1. Bericht über den Stand der Kasse,
2. Ergänzungswahl des Vorstandes,
3. Wahl der Rechnungsrevisoren,
4. Statuten-Abänderung,
5. Sonstige Rassenangelegenheiten.

Der Vorstand.

Prima Saatgerste,
Saat-Hafer,
Saat-Mais,
empfiehlt
K 2, 23. **Philipp Ficks,** K 2, 23.

Hoffmann & Eisinger,
Decorationsmalor und Tücher-Geschäft, MANNHEIM,
empfehlen sich unter Aufsicherung guter, schneller und geschmackvollster Arbeit bei billigen Preisen.
R 3, 4 **Werkstätte** R 3, 4. 1724
Wohnungen: Hoffmann H 5, 5. Eisinger O 4, 21.

Feine Kunstmehle
sehr trocken, gut backend und ausgiebig.
Presshefe.
Alle Sorten **Dürrobst** in nur feinsten Qualitäten.
Vorzügliche Maccaroni
aus dem besten russischen Hartweizen.
Gemüse- und Suppen-Eiernudel
zu verschiedenen Preisen.

Hülsenfrüchte
neu, garantiert gutwachend.
Knorr's Suppenpräparate, Viebiges Fleischextract,
Condensirte Milch, **Arkte's Hiadermehl,**
aus ganz frischer Sendung.
Prima Wilcox-Schweinefett.
Hochofeines Badöl (nicht schäumend)
von 60 Pf. der Liter an. 870

Daniel Kegler, R 1, 1
am Zweifelsmarkt.

Die schönste Schlittschuhbahn
blank und ohne jede Gefahr,
das Eis liegt fest auf dem Grunde
im Hofe unterhalb der Säge. 1721
Gg. Schosso.

Deutscher Gewerbeverein.
Ortsverein der Schreiner.
Samstag 20. Februar, Abends 8 1/2 Uhr
Berksamlung
in der Restauration **Wilde's Hübner**
H 5, 1.
Um zahlreiches Erscheinen bitten
Der Vorstand
des Ortsvereins der Schreiner.

Bezirks-Gewerbeverein
Ortsverein der Fabrik- u. Hand-
Arbeiter, Mannheim II.
Sänger-Club
Mannheim II.

Es werden die Mitglieder des Sängers-Clubs freundlichst ersucht, vollständig zu der ersten großen närrischen Kappen-Abend-Unterhaltung zu erscheinen und zugleich geben ihre Familien mitzubringen, damit alle an dem Tage närrisch werden. 1701
Der Vorstand des „Sänger-Clubs.“

„Olymp.“
Sonntag, 20. Februar 1886
mit Zug 2 Uhr 35 Minuten
Ausflug nach Neckarau
Lokal: **Gasthaus zum Eichbaum.**
Wir laden unsere verehrten Mitglieder nebst Familien-Angehörigen, sowie Freunde der Gesellschaft zu recht zahlreicher Theilnahme höflichst ein.
Der Vorstand.
NB. Zusammenkunft am Hauptbahnhof.

Männergesang-Verein.
Heute Freitag 7/9 Uhr
Gesammtprobe. 1698

Gesangverein Freundschaft.
Lokal: **„Halber Mond.“**
Samstag, Abend 7/9 Uhr Probe.
Um pünktliches Erscheinen bitten
12888 Der Vorstand.

Restauration Heinrich T 6, 16
(vormals Degen.) 1714

Wellfleisch u. Sauerkraut, Abends
suppe u. hausgemachte Würste

Zur weissen Taube.
Samstag früh:
Wellfleisch
mit Sauerkraut
Abends:

Wurstsuppe und hausgem. Würste.
Sonntags und Montags:
Schweinefleisch und hausgem. Bratwürste. 1718

Gute Köchinnen, 1 Kinderfräulein, Mädchen für alle Arbeiten finden sol. gute Stellen, Simmermädchen, j. Mädchen zu nähern, gewandte Heilkräuter, junge Köcher, Köche, Aufwärter, Hausburken suchen Stellen. 778
Compt. Fahr. C 4, 4.

40-50000 Mark
ganz oder getheilt, auf 1. Unterplan
4 1/2% auszuliefern. 1614
Wäpfer in Pt. B 2, 1 (Darselhoff).

Damen
mit größ. weiß. Bekanntschaften ist lohnender Nebenverdienst gebn u. durch Verkauf eines Artikels für weibliche Gesundheitspflege. Adressen abh. U. 301
besüchert **Andolf Mosse, Berlin SW.**
1. Köchiger Lopezier sof. gesucht.
1719 **Zuf. Schlichter, Ludwigshafen.**

Ich wohne 1698
F 5, 6.

Straße der Arche Noah.
Franz Heinr. Bühler.

Tanz-Unterricht
ertheilt geräthlich
Chr. Schreidenberger,
1705
Tanzlehrer, R 2, 14.

Specialität!
Cementverarbeitung,
als: Zement, Böden u. c. legen mit noch neuerer Art und leisten wirjährige Garantie. 1585
S. Niegel & Co., L 4, 18, 2. St.
NB. 2 otto 18 werden nachabschwefelt
sich gut und sehr billig gefertigt.